



Weiterbildung

26. OKTOBER 2015

Sprachen 25

Online-Tools können wertvolle Hilfe bringen



Bike & Beruf 33

Linda Indergand ist schnell unterwegs



Finanzen 35

So setzt man sein Geld gewinnbringend ein



ANZEIGE

Universität St.Gallen



Anmeldung und Programm:

www.infotag.unisg.ch

Ein Helm, der künftig Leben retten soll

Zwei Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) tüfteln an einem Helm, der die Rettungskräfte automatisch alarmieren soll. Zum Einsatz gelangen soll der sogenannte «Smart-Helm» insbesondere bei Velo- oder Ski-

unfällen, wo Minuten über Leben und Tod entscheiden können. Mittlerweile weiss man nämlich, dass das Tragen eines schützenden Helms die auftretenden Kopfverletzungen bis zu 40 Prozent reduzieren kann.

SEITE 22

Führung muss täglich geübt werden



Eine Führungsfunktion zu übernehmen heisst insbesondere, täglich Erfahrungen zu sammeln und an der Selbstkompetenz zu feilen. FOTOLIA

Leaderin oder Leader sein bedeutet, über Fachkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz zu verfügen. «Doch oft fehlt die Förderung der Selbstkompetenz», erklärt Dr. Anna Gamma, Psychologin und Zen-Meisterin in Luzern. Im Coaching-Lehrgang und in Leadership-Trainings fördert sie

daher in ihrem Institut neben der mentalen und emotionalen auch die spirituelle Intelligenz. Denn: «Gerade in der heutigen, sehr anspruchsvollen Zeit ist die Selbstkompetenz eine wesentliche Fertigkeit, weil die Komplexität der Aufgaben, der gesellschaftliche Leistungsdruck und die Beschleunigung stetig

wachsen.» Für Anna Gamma steht deshalb fest: «Führen ist definitiv eine Lebenskunst. Und wer Stille wagt – und es bleibt ein Wagnis – findet zur Leichtigkeit, zur Gelassenheit, zu innerem Frieden, Freiheit und Glück, das auch in schwierigen Zeiten nicht verloren gehen sollte.»

SEITE 31

ELEKTROMASCHINENERGINFORMATIK

Machen Sie was aus Ihrem Know-how in unseren praxisorientierten Lehrgängen mit Topdozenten und modernster Infrastruktur. Kommen Sie zum Info-Event der Technikerschule HF Zürich am 22. Oktober 2015 um 18.45 Uhr und starten Sie durch. Kontakt: 043 268 25 09 oder technikerschule-hf.ch



Juventus
Technikerschule HF Zürich

Der Smart-Helm schützt kluge Köpfe

Zwei Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz tüfteln an einem speziellen Helm, der Rettungskräfte alarmieren soll.

Die Zahlen sind eindrücklich: Obwohl immer mehr Schweizerinnen und Schweizer einen Helm tragen, verletzen sich rund 800 Velofahrer schwer und etwa 30 gar tödlich. Dazu kommen die Unfälle beim Skifahren, Biken oder Motorradfahren. Grund ge-

nug also, um einen Helm zu entwickeln, der die Rettungskräfte auf schnellstem Weg alarmiert. Mit Loris De Fina und Lorenz Moser haben sich zwei Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) an diese anspruchsvolle Aufgabe gewagt, wobei sie sich daran machen, das Prinzip des Smart-Helms

ursprünglich von FHNW-Forscher Taoufik Nouri entwickelt und patentiert – praxistauglich zu machen. machen. Elektro- und Informationstechnik-Student Lorenz Moser erklärt: «Das System übermittelt mittels integriertem GPS- sowie GSM-Modul zum Beispiel, in welcher Kopfgregion der Aufprall statt-

gefunden hat und wie stark dieser ausgefallen ist». Die Schläge werden dank Druckschläuchen lokalisiert, sodass die Aufschlagskraft ermittelt werden kann. Aus den Daten des Ortes und der Kraft lässt sich berechnen, ob es zu einer Verletzung gekommen ist. Sämtliche gesammelten Informationen gehen dann via Mobilnetz direkt an die Rettungskräfte. Das funktioniert auch dann, wenn der Verletzte bewusstlos

sein sollte. Somit können die Retter möglichst effizient und schnell an den Unfallort beordert werden, um die lebenswichtige Erstversorgung vorzunehmen. Loris De Fina und Lorenz Moser haben bisher einen Prototypen entwickelt. Nun gilt es, diesen so zu verbessern, dass er eines Tages auch tatsächlich einsetzbar ist. Aufgrund seiner Grösse ist der Smart-Helm im Moment noch nicht praxistauglich. «Die Herausforderung besteht darin, die ganze Elektronik und Sensorik zu verkleinern und in einen Helm zu integrieren», sagt Loris De Fina dazu. Damit die kommerzielle Umsetzung dereinst gelingen wird, braucht es weitere Schritte: Prioritär hierbei sind das Know-how einer medizinischen Fachperson sowie die Kooperation mit einem professionellen Helmhersteller.

GABRIEL AESCHBACHER
www.smarthelm.20min.ch
www.fhnw.ch

«Zusammen mit einem industriellen Partner können wir den Smart-Helm marktreif umsetzen».

Loris De Fina
Studierender
FHNW



Lorenz Moser (links) und Loris De Fina tüfteln am Smart-Helm, der dafür sorgen soll, dass schwere Kopfverletzungen schnell behandelt werden können. ZVG